

Die Seniorenresidenz Neustift ist in der Paula-Deppe-Straße beheimatet. Zum zehnjährigen Jubiläum hat man sich nun Bilder der Namensgeberin in die Einrichtung geholt. Bürgermeisterin Dagmar Plenk und Stadtheimatspfleger Richard Schaffner erläuterten bei der Vernissage am Dienstagabend den zahlreich erschienenen Heimbewohnern und Gästen, wer Paula Deppe war.

Kenner der Kunstszene sind sich einig: Wäre die in Laufenbach lebende Malerin nicht 1922 kurz vor ihrem 36. Geburtstag gestorben, wäre sie eine der bekanntesten Künstlerinnen Bayerns geworden. Im böhmischen Rokycan geboren, besuchte sie 1902 bis 1907 die Malschule Pilsen. Dann wechselte sie über in die Schwabinger Szene, lernte bei Julius Seyler. Als ihr Vater 1919 das Gut Seestetten mit Sägewerk und Mühle erwarb, zog sie hierher an den Laufenbach. Neben dem ehemaligen Bahnhof steht heute noch das Haus, in dem sie ihr Atelier einrichtete.

In der Seniorenresidenz wird das druckgrafische Werk Deppes ausgestellt, 27 Radierungen. Sie stammen aus dem Besitz des Oberhausmuseums. Einer größeren Öffentlichkeit zugänglich machte der kürzlich verstorbene Herbert Schindler das Werk. Otto Breicha, der frühere Leiter des Salzburger Rupertinums, nannte die Radierungen „merkwürdig vereinzelt, unhold wahrhaft“. Diese Bezeichnung wurde titelgebend für die jetzige Ausstellung. Richard Schaffner, der die Bezüge der Dichterin zur Region aufzeigte, überreichte der Geschäftsführerin der Seniorenresidenz, Beate Kainberger, Faksimiles zweier Deppe-Briefe. Die Vernissage wurde musikalisch umrahmt von der „Schörgendorfer Hausbengmuse“ aus Kellberg.